

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Der Gesellschafter.

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Sarmend-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmal-
igem je 1 1/2 fr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 25.

Donnerstag den 2. März

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Wegen Beurkundung der Wählerlisten für die Reichstagswahl hat das K. Ministerium des Innern am 26. Februar angeordnet:

- 1) der Abschluß der Wählerlisten und die Schlußbeurkundung (Regierungsblatt 1871, Nr. 1, Beilage S. 14 Mitte und unten) ist vom **Gemeinderath**, nicht bloß vom Ortsvorsteher allein, zu vollziehen.
- 2) Nach **Vornahme der Stimmzählung in den einzelnen Wahlbezirken** ist die hierbei gebrauchte Wählerliste von dem **Wahl-Vorstand** (d. h. von dem Wahlvorsteher, dem Protokollführer und den Beisitzern) zu unterschreiben.
- 3) In gleicher Weise ist die nach §. 18, 3. Satz des Reglements (Regierungsblatt Nr. 1 Beilage S. 9) von einem der Beisitzer über die Stimmzählung zu führende **Gegenliste** von dem ganzen Wahl-Vorstand zu unterschreiben und sodann dem Protokoll beizufügen.

Es wird die pünktlichste Befolgung dieser Vorschriften erwartet.
Den 28. Februar 1871.

Revier Schönbronn.

Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den
4. März
aus den Distrikten
Buhler, Schmelz-
flinge, Abiswald,
Dennach und Mä-
dich

176 Nadelholzstämme mit 4089 Cub.
Langholz,
26 dto. mit 596 Cub. Sägholz,
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in
der Schmelzflinge, 10 Uhr im Abiswald,
Nachmittags 2 Uhr auf dem Buhlersträß-
chen am Mä-dich.
Wildberg, den 27. Febr. 1871.

K. Forstamt.

Revier Nagold.

Holz-Verkauf.



Samstag den 4.
b. M.,
Morgens 9 Uhr,
werden im Pfarr-
wald 7 1/4 Rltr.
tannene Prügel
verkauft.

Nagold, den 1. März 1871.

K. Revieramt.

N a g o l d.

Die bürgerlichen Collegien haben be-
schlossen, den **Friedensschluß** in folgender
Weise zu feiern; es solle stattfinden:

- Morgens: Choralmusik vom Kirch-
thurm,
Böllersalven,
allgemeine Beflaggung;
- Vormittags: Gottesdienst mit Zug
vom Rathhaus aus;
- Abends: Illumination,
Musik, Gesang, Fest-
zug durch die Stadt
(Beleuchtung des Rath-
hauses, Steiger-
thurmes, Frontseite
des neuen Schul-
gebäudes).

Hievon wird die Einwohnerschaft in
Kenntniß gesetzt und ersucht, das Ihrige
zu einer würdigen Feier dieses gewiß jeder-
mann zu innigem Dank und Freude stim-
menden Tages beizutragen und theilzuneh-
men, und hegt man das Vertrauen, daß
jede ärgerliche Störung, namentlich aber
das Schießen, Frösche- und Schwärmer-
verfen vermieden werde, was bei dem
Ernst und der Bedeutung dieser Friedens-
feier selbstverständlich sein dürfte.

Der Tag der Feier wird noch besonders
bekannt gemacht.

Den 27. Febr. 1871.

Gemeinderath.

2) **Egenhausen.**

Lang- & Klobholz- Verkauf.



Die hiesige Ge-
meinde bringt am
Samstag den 4.
März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
aus den Gemeinde-
waldungen Gum-
mert und Roth 116 Stück Lang- und
Klobholz, mit 3384 Cub., zum Verkauf.
Der Verkauf findet bei günstiger Witterung
im Wald, Anfang auf der Altenstaiger
Straße, andernfalls aber auf dem Rath-
hause statt, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 21. Febr. 1871.

Schultheißenamt.
Welter.

2) **N a g o l d.**

Aktord für Schreiner.

Die Anfertigung von 19 Subsellien in
die hiesigen Schulen werden im Submis-
sionswege vergeben, und sind Offerte hier-
auf längstens bis

Dienstag den 7. ds.,
Vormittags 9 Uhr,

der unterzeichneten Stelle schriftlich und
versiegelt, mit der Aufschrift
„Offert auf Schulschellen für die
Gemeinde Nagold“
zu übergeben.

Ein Muster-subsellie ist angefertigt.

Die Offerte müssen per Stück gemacht
werden, und sind diese so aus einander
zu halten, da 14 Stück eine Länge von
10' und 5 Stück eine Länge von 8' er-
halten, daß zu ersehen ist, wie hoch die
ersten längeren und die zweiten kürzeren
Subsellien zu stehen kommen.

Bedingungen sind einzusehen bei der
Stadtpflege.
Günther.

2) **B e r n e d ,**
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassen-
schaft des verstorbe-
nen Mich. Schmelz-
le dahier kommt
am

Samstag den 4. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus hier seine hienach beschrie-
bene Liegenschaft zum Verkauf.

Dieselbe besteht:

A. Gebäulichkeiten:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stallung,
eine 1stöckige Scheuer beim Haus,

K. Oberamt. Bölk.

mit 26,5 Rth. Hofraum, in der oberen
Stadt, am Bruderweg.

B. Wiesen:

1 1/2 Mrg. 8,4 Rth. im Brudershälle.

C. Acker:

2 1/2 Mrg.	4,2 Rth.	Acker,
1 1/2 "	6,0 "	Laubwald,
1 "	30 "	Debe und
1 1/2 "	47,0 "	Acker,
	42,0 "	Laubwald,
	43,0 "	Debe,

alles an einem Stück in den Schilbalden,
3/4 Mrg. 43,0 Rth. Acker im Bruders-
hälle.

Den 22. Febr. 1871.

Waisengericht.

Vorstand Brenner.

Privat-Bekanntmachungen

B.G. Donnerstag den 2. März im
Schwanen.

N a g o l d.

Am Tage der Wahl des Reichstagsab-
geordneten soll an allen Wahlorten im
ganzen deutschen Vaterlande vor dem Wahl-
lokal eine Sammelbüchse aufgestellt
werden mit der Aufschrift:

**Dank der Wähler an die
deutschen Krieger.**

Das Ergebniß der Sammlung soll für
die Zwecke des gemeinsamen deutschen Sa-
nitätswesens verwendet werden.

Die Anregung zu dieser patriotischen
Sache geht von dem Berliner Central-
Comite der deutschen Vereine für die ver-
wundeten und kranken Krieger und dem
Württ. Sanitätsverein aus, und die Lo-
calleitung unseres Unterstützungs- und Sa-
nitätsvereins ladet sämtliche Wähler
unserer Gemeinde ein, auch ihr Scherlein
zu der wohlthätigen Sammlung beizutragen.

Den 1. März 1871.

Vorstand Def. Freihöfer.

Kassier Kaufm. Gayler.

Handwerkerbank Nagold.

Der Zinsfuß ist von heute an bei Vor-
schüssen von 5 1/2 % auf 5 % herabgesetzt
worden.

Den 28. Febr. 1871.

Kassier W. Hettler.

Kartoffeln

einige hundert Säcke sind in größeren und
kleineren Partien zu verkaufen, vorzüglich
Sektartoffeln.

Tröllenshof bei Wildberg.

2) **N a g o l d.**

Ein Arbeiter

findet Beschäftigung bei

J. F. Schöon,
Schuhmacher.

Handwerker-Bank Nagold.

(Zur Eintragung angemeldete Genossenschaft.)

Die ordentliche halbjährige

General-Versammlung

findet nächsten

im Saale des Gasthofs „zum Hirsch“ statt.

Sonntag den 5. März, Nachmittags 4 Uhr,

Tagesordnung:

- 1) Publikation des Rechenschaftsberichts vom Jahr 1870.
- 2) Beschlussfassung über die zu vertheilende Dividende.
- 3) Mittheilung des Ausschussbeschlusses über Erhöhung des Eintritt-Geldes (§. 9 der Statuten).
- 4) Mittheilung der wichtigsten Bestimmungen des neuen Genossenschafts-Gesetzes.
- 5) Antrag, betreffend die weitere Ausdehnung des Geschäftsbetriebs (§. 7 der Statuten).
- 6) Mittheilung, betreffend die festgesetzte Provision beim Conto Corrent-Geschäft.
- 7) Antrag: die Ausschuss-Mitglieder auf 2 Jahre zu wählen, aber alljährlich die Hälfte derselben austreten zu lassen. (§. 4, Punkt 3, 2. Absatz der Statuten).
- 8) Wahlen: a) des Vorstandes, b) des Kassiers, c) des Schriftführers, d) von 6 Ausschussmitgliedern, e) von 3 Mitgliedern des Aufsichtsraths.
- 9) Entgegennahme von Anträgen und Wünschen in Betreff der Verwaltung.

Sämmtliche Mitglieder, sowohl hiesige wie auswärtige werden zur Versammlung freundlichst eingeladen.
Den 28. Februar 1871.

Der Verwaltungsausschuss.

Die soeben ausgegebene Nummer 5 der Deutschen Kriegs-Zeitung, illustrierte Blätter vom Kriege 1871, mit Kriegsgeschichte von Wilhelm Zimmermann. Verlag von Gustav Weise in Stuttgart, enthält u. A. folgende Bilder:

ein großes zweiseitiges Schlachtenbild: Kampf der Württemberger bei Champigny am 2. Dezember 1870, nach genauen Terrain- und Gefechtsstizzen. (Bildgröße 11" hoch, 15 1/2" breit)

Die Württemberger in Montereau, nach der Skizze eines württembergischen Offiziers.

Gefecht der Württemberger bei Nogent sur Seine, nach der Skizze eines württembergischen Offiziers u. im Text u. A.: Von der Expedition württembergischer Truppen gegen Montereau und Nogent sur Seine — Die Geschichte der württembergischen Division vor Paris am 30. November und 2. Dezember u.

Die Deutsche Kriegs-Zeitung für 1871 erscheint in 16 Nummern und gibt neben interessanten Aufsätzen und den schönsten Abbildungen eine vollständige Geschichte des Krieges aus der Feder unseres Landsmannes, des berühmten Historikers Wilhelm Zimmermann. Jeden Freitag wird eine Nummer ausgegeben, der Preis der Nummer ist 4 kr., im Abonnement bei Vorausbezahlung kosten sämtliche Nummern 2 fl. 24 kr. nur 1 fl. 45 kr. — Alle Buchhandlungen und Postämter, sowie sämtliche norddeutsche Feldpostanstalten nehmen Abonnement an, letztere mit kleinem Zuschlag für Convoigebühr.

Die Deutsche Kriegs-Zeitung für 1870 kann jederzeit nachbezogen werden: in 12 Nummern oder Heften 4 fl. 18 kr., sowie complet broschirt zu 3 fl. 36 kr. und elegant gebunden zu 4 fl. 40 kr.

Obige Nummer 5 apart wird von jeder Buchhandlung, in Nagold von G. W. Zaiser, gegen Einsendung von 9 kr. in Briefmarken franco unter Kreuzband versandt.

Wi. derverkäufer erhalten gute Provision, Probenummer gratis!

Die Verlagsbuchhandlung von Gustav Weise in Stuttgart.

Nagold.



Auswanderer & Reisende nach Amerika

werden auf den deutschen Postdampfern regelmäßig befördert durch
den konzessionierten Agenten

C. W. Wurst, Berv.-Alt.

Wie kurirt man Hals-, resp. Brustbeschwerden, Blutspeien u.?

Als Antwort auf diese Frage diene die Veröffentlichung nachstehenden Briefes:
Herrn L. W. Egers in Breslau, Fenchelhonigextract-Fabrikanten.

Pr. Minden, den 28. August 1870.

Seit langer Zeit leide ich an Hals-, resp. Brustbeschwerden, welche vorigen Herbst in Blutspeien übergingen. Nachdem ich hiergegen allerlei Medicamente und sonstige Kuren ohne besonderen Erfolg gebraucht, beachtete ich auch Ihr mir als vortrefflich gegen solche Leiden wirkend gerühmtes Fabrikat — Fenchelhonig — zu gebrauchen u. (folgt Auftrag).

Hochachtungsvoll und ergebenst

Tarbe, Regierungs-Haupt-Kassen-Buchhalter.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extract, wovon jede Flasche zum Zeichen der Richtigkeit Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebraunte Firma von L. W. Egers in Breslau tragen muß, ist nur einzig und allein zu haben bei Gottlob Knodel in Nagold.

Nagold.

Der zur Stadtpfarrei gehörige Gemüsegarten

im Stadtgraben wird in Pacht gegeben. Die Bedingungen sind bis Donnerstag den 9. März bei Mehner Aug. Eßig einzusehen.

2) Nagold.

Ein tüchtiger

Bierbrauer

findet sogleich eine Stelle bei
Jacob Sautter.

Wildberg.

Gewässerte Stockfische

sind nun täglich zu haben bei
Adolf Frauer.



Pferde.

Ein paar kleine, sehr schön gebaute, vollkommen vertraute und fehlerfreie Pferde mit schnellem leichtem Gang werden auf dem Tröllenshofe, Oberamts Nagold, zu kaufen gesucht.

3)

Wildberg.

Für die als vorzüglich bekannten



Naturbleichen in Urach & Detisheim

bei Maulbronn

übernehme ich Leinwand u. zur besten

Beforgung.
Adolf Frauer.

Altenstaig.

Unterzeichneter hat eine Partie

Weiden

zu verkaufen und nimmt fertige Ware dafür an.

Lorenz Luz, Rothgerber.

Eine Partie größere und kleinere leere

Delfässer

haben wir billig zu verkaufen
Spinnerei bei Ißelhausen.

G. Sannwald & Comp.

2)

Wildberg.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesameen

in sehr schöner Ware empfiehlt
Adolf Frauer.

Nagold.

Zum Ein- & Verkauf

von Staatspapieren und Effekten, zur Beforgung von Darlehen auf Annuitäten, sowie zur Vermittlung von Geldern von und nach Amerika mittelst direkter Verbindung mit Bankhäusern der größeren Städte Amerika's halte ich mich bestens empfohlen und sichere rasche und billige Bedienung zu.

Gottlob Knodel.

2) Altenstaig.

Ein tüchtiger

Gehilfe

findet dauernde Beschäftigung, sowie auch ein

Lehrling

angenommen wird bei
Hafner Jacob Friedr. Braun.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1870 waren durchaus günstiger Art. Es sind derselben wiederum 2373 neue Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 5,133600 Thlr. beigetreten, wodurch nach Abzug des mäßigen Abgangs die Zahl der Versicherten auf 36,400 Pers., die Versicherungssumme auf 68,100000 Thlr., der Bankfonds auf 17,000000 Thlr.

gestiegen ist.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug etwa 3,150000 Thlr. Für 786 Sterbefälle, einschließlich der wenigen durch die Kriegsversicherung veranlaßten, waren 1,380000 Thlr. zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und den Versicherten eine abermalige gute Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über **Drei Millionen Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1871 eine Dividende von 34 Prozent, für das Jahr 1872 eine solche von 37 Prozent ergibt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahl wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen vermittelt

C. W. Wurst, Verw.-Akt. in Nagold.

61.

Tages-Neuigkeiten.

Bermöge höchster Entschliebung vom 7. Februar ist die Entlassung des Schulmeisters **Grösmann** zu Oberenzthal, Oberamts Nagold, im Wege des §. 47 der Verfassungsurkunde verfügt worden.

Nagold. Die Friedensbedingungen sind zwischen dem deutschen Hauptquartier und den französischen Friedens-Commissären vorläufig vereinbart. Die Zustimmung der Nationalversammlung wird zweifelsohne in den nächsten Tagen erfolgen und der ersehnten Friedensfeier nichts mehr im Wege stehen. Der Tag der kirchlichen Friedensfeier bleibt der Bestimmung der Pfarrgemeinderäthe überlassen. Seine Majestät der König hat bestimmt, daß die Feier des Friedensschlusses erst nach Seiner Rückkehr von Versailles stattfinden soll. Diese wird voraussichtlich vor dem 6. März, dem Geburtsfest Sr. Majestät, erfolgen. Der Stuttgarter Gesamtpfarrgemeinderath hat die kirchliche Friedensfeier auf Sonntag den 5. März in Aussicht genommen, und so wird es auch in dem Bezirk Nagold gehalten werden. Ueber die bürgerliche Feier des Friedensfestes hier siehe das Programm im Inseratentheil. Eine Beslagung auch am Tage der kirchlichen Feier würde nicht unpassend erscheinen.

Der Friede ist vorbehaltlich der Zustimmung der französischen Nationalversammlung in Bordeaux abgeschlossen und ihr hiezu 8 Tage Zeit gelassen. Obgleich derselbe vortheilhaft und ehrenvoll für Deutschland ist, so ist er doch wegen der Rückgabe der Festung Belfort an die Franzosen nicht überall so günstig und freudig aufgenommen worden, als man hätte erwarten sollen. Man muß indeß auf der andern Seite auch bedenken, daß ohne ein derartiges Zugeständniß die leidenschaftliche oder Kriegspartei in der Konstituante leicht die Oberhand gewinnen konnte. Allerdings wäre das schließlich nur zum Verderben Frankreichs ausgefallen, allein es hätte eben auch uns noch Tausende unserer Edhne gekostet und es ist nun doch des Blutes genug geflossen und ohne Noth dies nicht noch zu vermehren. Da Deutschland 5000 Millionen Franken Geld erhält, kann es auch 100 oder 200 davon daran rücken, gegenüber Belfort ein besestigtes Lager und ein Fort zur Deckung der Eisenbahn zu bauen und so den Besitz von Belfort in französischen Händen für uns ganz unschädlich machen. Trotz aller Prahlerei werden aber, so hoffen wir, die Franzosen für eine hübsche Reihe von Jahren keine große Lust mehr verspüren, mit den Deutschen anzubinden, so lange diese einig bleiben. Lächerlich und albern ist es daher auch, wenn man viele neuen Freunde und Verehrer Bismarcks und Preußens mit der alten Wuth auf dieselben schimpfen und raisonniren hört. Warte man doch vorerst ab, unter welchen Bedingungen und Gesichtspunkten die Zurückgabe Belforts erfolgte und sicher werden dann diejenigen, die ihre Annectirungslust hinter dem Bierglase losgeben, einsehen, daß das Geschäft des Friedensabschlusses für Bismarck schwieriger war, als die Straßen- und Wirthshauspolitiker es sich nur je träumen lassen können.

Stuttgart. Der von Sr. Majestät dem König gewählte Text für den Gottesdienst am Friedensfest steht geschrieben im Psalm 89, Vers 16 bis 18, und lautet: „Wohl dem Volk, das jauchzen kann; Herr! sie werden im Licht Deines Antlitzes wandeln. Sie werden über Deinen Namen täglich fröhlich sein, und in Deiner Gerechtigkeit herrlich sein. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke; und durch Deine Gnade wirst Du unser Horn erhöhen.“ (B. 3.)

Eine sinnige Friedensfeier für Landgemeinden, welche, wie wir hören, bereits in mehreren Gemeinden beabsichtigt wird, ist die Pflanzung einer „Kaisereiche“ oder „Reichslinde“ an einem schönen weithin sichtbaren Orte. (Ist in unserem benachbarten Rohrdorf bereits in feierlichster Weise geschehen. Neb. d. Gesellsch.) Wenn ein würdiger Akt damit verbunden wird, z. B. eine

300 fl. Pflanzungsgeld

bei Pfarrer Binder in Walddorf.

Da der Bahnverkehr jetzt offen ist, ersuche ich alle meine Kunden, leere Fässer sofort zu retourniren, widrigenfalls ich den Werth dafür beanspruche.

Leopold Neumann,
Mannheim.

Deschelbronn,
O. A. Herrenberg.

Unter annehmbaren Bedingungen nimmt einen rechtschaffenen jungen Menschen so gleich in die Lehre
21* Schuhmacher Friedr. Hähule.

Rede des Ortsgeistlichen oder Schultheißen, welche an die Bedeutung dieser großen Zeit erinnert, so würde ein Denkzeichen gegründet, das im Herzen der anwesenden Schulfugend eine bleibende Stätte fände und spätern Geschlechtern noch von der großen Zeit des Jahres siebzig erzählen würde.

In den letzten Tagen ging eine mit zahlreichen Unterschriften Stuttgarter Einwohner aller Stände bedeckte Adresse an den deutschen Kaiser nach Versailles ab.

Karlsruhe, 25. Febr. Nach der „N. Bad. Bdztg.“ soll die allgemeine offizielle Friedensfeier im ganzen Reiche am 22. März, dem Geburtstage des Kaiser-Königs, stattfinden.

München, 27. Februar. Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz-Feldmarschall des deutschen Reiches nach erfolgtem Friedensschlusse hierher kommen, um das Oberkommando über die bayerischen Truppen in die Hände des Königs zurückzulegen.

Berlin, 22. Febr. Graf Bismarck hat den Künstler-Vereinen u. a., welche ihm die Bitte vorgetragen haben: dafür sorgen zu wollen, daß die von den Franzosen während der Occupation entführten Kunstwerke ihren früheren Besitzern zurückgegeben werden, den Bescheid erteilt, daß er ihrem Antrag gemäß handeln werde.

Berlin, 24. Febr. Das Gesetz, betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 9. Novbr. 1867 (Bundesgef. Bl. S. 131) das in Württemberg, Baden und Hessen, südlich des Main als Bundesgesetz eingeführt ist, lautet: „Jeder Norddeutsche wird in demjenigen Bundesstaate zur Erfüllung seiner Militärpflicht herangezogen, in welchem er zur Zeit des Eintritts in das militärpflichtige Alter seinen Wohnsitz hat, oder in welchen er vor erfolgter endgültiger Entscheidung über seine aktive Dienstpflicht verzieht. Den Freiwilligen (§§ 10 und 11) steht die Wahl des Truppentheils, bei welchem sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügen wollen, innerhalb des Bundes frei. Reserve- und Landwehrmannschaften treten beim Verziehen von einem Staate in den andern zur Reserve, beziehungsweise Landwehr des letzteren über.“

Berlin, 26. Febr. Der Abschluß der Friedenspräliminarien wurde durch Englands Einmischungsbemühungen verzögert, welche der letzte Timesartikel bestätigt. — Rußland, Oesterreich und Italien haben jede Intervention abgelehnt. Die französische Zeitungsnachricht, daß zwischen den Kabinetten wegen der Friedensbedingungen ein Depeschenwechsel stattgefunden, ist unbegründet. Englands Einmischung wird auch bei den späteren definitiven Friedensverhandlungen vollständig isolirt sein.

Berlin, 27. Febr. Der „Staatsanzeiger“ publicirt die kaiserliche Verordnung, durch welche der Reichstag auf den 16. März einberufen wird.

Berlin, 27. Febr. Trotz aller Ablängungen ist der Verlust Belforts für Deutschland englischer Einmischung zu verdanken, welche Frankreichs Widerstand unausgesetzt unterstützte, während die andern Staaten jede Intervention ablehnten. Auf deutscher Seite war augenscheinlich der Gesichtspunkt maßgebend, daß nach der Uebergabe von Metz Frankreichs Unterwerfung durch Belforts Widerstand nicht verhindert wurde. (S. W.)

Berlin, 28. Febr. Obgleich die englischen Zeitungen durch ihre bitter tadelnde Besprechung der Präliminarien die französische Kriegspartei ermutigt haben, wird die Annahme durch die Nationalversammlung keineswegs bezweifelt, weil Thiers und die Kommissionen sonst zurücktreten würden. (S. W.)

Wie ein Privattelegramm der Presse aus Berlin meldet, bereitet Napoleon seine Abreise von Wilhelmshöhe nach Arenenberg auf den 28. Febr. vor; die Kaiserin Eugenie und der Prinz gehen von Chislehurst ebenfalls dahin.

Wien, 27. Febr. Die gestrige Versammlung der deutsch-nationalen Partei (Parteitag) im Saale der Handelsakademie zählte gegen 300 Teilnehmer, darunter Reichsrathsabgeordnete,

Publicisten etc. Goellegich aus Wels referirte über die Stellung Oesterreichs zum deutschen Reiche und schlägt eine Resolution vor, worin es heißt: „Wir begrüßen die errungene deutsche Einheit und erblicken darin keine Gefährdung unserer Interessen. Wir wollen die Beziehungen zu Deutschland durch ein inniges Bündniß mit Deutschland auf völkerrechtlichem Gebiete erhalten und befestigen.“

Auch in Oesterreich werden an vielen Orten deutsche Siegesfeiern begangen werden; besonders in Graz und den übrigen Städten der Steiermark.

Versailles, 26. Febr. Gestern, Sonnabend, sind Thiers und die übrigen Friedensunterhändler mit dem Vertragsentwurf nach Bordeaux abgereist. Im Ablehnungsfall werden die Feindseligkeiten morgen Mitternacht wieder beginnen. Prinz Friedrich Karl concentrirt enorme Heeresmassen an der südlichen Demarcationslinie. (Frkf. J.)

Versailles, 26. Februar. Die Verhandlungen dauerten letzte Nacht fort. Die Frage wegen Metz war die Hauptschwierigkeit. Thiers verlangte das Verbleiben der Festung bei Frankreich und bot die Schleifung der Festungswerke an. Dies ward verweigert. Thiers schlug ferner folgende Combination vor: Frankreich kauft Luxemburg und überträgt dasselbe auf Deutschland. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Thiers bot dann eine weitere Milliarde Thaler an, was ebenfalls zurückgewiesen wurde. Graf Bismarck erklärte: Die Uebergabe von Metz und der Einzug in Paris seien Hauptpunkte. Der Einzug in Paris ist verschoben. Den „Daily News“ zufolge werden 40,000 Mann einziehen. (Telegr. des Frankf. Journ.)

Versailles, 27. Februar. Paris war bis gestern Nachmittags 2 Uhr ruhig, aber in dem Glauben, daß die Deutschen nicht einziehen würden. Der Kaiser gibt heute dem König von Württemberg ein Bankett. (Frkf. J.)

Versailles, 27. Februar. Telegr. an die Großherzogin von Baden. Mit dankerfülltem Herzen gegen die Vorsehung zeige ich Dir an, daß gestern Nachmittag die Friedenspräliminarien hier unterzeichnet worden sind, auf welche der Elsaß (aber ohne Belfort), Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland abgetreten sind, 5 Milliarden gezahlt werden und Theile Frankreichs besetzt bleiben bis zur Abzahlung dieser Summe. Paris wird theilweise besetzt. Wenn die Ratifikation in Bordeaux erfolgt, so stehen wir am Ende dieses glorreichen, aber auch blutigen Krieges, der uns mit Frivolität ohne Gleichen aufgezungen wurde, an dem Eure Truppen so ehrenvollen Theil nahmen. Möge Deutschlands Größe sich nun im Frieden konsolidiren!

Wilhelm.

Versailles, 27. Febr. In Betreff der Veröffentlichung der Friedenspräliminarien wurde der französischen Regierung die Initiative überlassen.

Der Truppen-Einzug in Paris findet am Mittwoch statt. Die Deutschen besetzen den Triumphbogen, die Tuilerien, Rivoli, Honoré, Elysées bis Thermes. Die Franzosen sind am linken Seineufer consignirt. Die Besatzung dauert bis zur Ratifikation der Präliminarien. Obiges beruht auf der Bekanntmachung der französischen Regierung. (Telegr. d. St. A.)

Paris, 27. Febr. Die Preußen sind um Mitternacht, 40,000 Mann stark, in Paris eingezogen. Das Garde-Grenadierregiment Augusta ist darunter. (Telegr. d. Frkf. J.)

Vor Paris, 23. Februar. In den nächsten Tagen wird Se. Maj. der König von Württemberg auf dem Weg von Eagny nach Versailles einen Theil unserer Kantonnements passieren, die zu seinem Empfang jetzt schon festlich decorirt werden. Auch soll, wie ich höre, der kaiserl. Oberfeldherr die Absicht haben, in der nächsten Zeit die württemb. Division mit seinem Besuch zu beehren. — Das Wetter ist mild, wie im Frühling. (S. W.)

Bordeaux, 22. Februar. Die von der „N. fr. Pr.“ in Wien gebrachte Nachricht von der Verhaftung des Marschalls Serrano ist vollständig unbegründet.

Bordeaux, 25. Febr. Die von der Regierung vorgelegte Militärreorganisation soll auf folgender Basis ausgeführt werden: Die ganze bisher bestandene Armee wird aufgelöst. Offiziere aller Grade können nach stattgehabter Prüfung ihre Stellen wieder erhalten. Die Altersklasse von 1871 bildet eine neue Armee. Das Avancement findet nicht mehr nach Anciennität oder Gunst statt. Alle Grade, vom höchsten bis niedrigsten, können nur nach einem öffentlichen Examen erlangt werden. Alle Militärschulen werden in Lager verlegt. — Auch wird eine vollständige Reorganisation der Verwaltung beabsichtigt, durch welche das System vereinfacht, die Beamtenschaft verringert und die Einacturen abgeschafft werden würden.

Bordeaux, 26. Febr. Dufaure hat ein Rundschreiben abgefaßt, welches die Abschaffung des Excellenz-Titels der Minister verfügt. — Die Städte des Südens unterzeichnen Petitionen an die Nationalversammlung um dauernde Verlegung ihres Sitzes außerhalb Paris. — Es herrscht vollständige Ruhe.

Bordeaux, 27. Febr. Die Kriegsverwaltung ordnete die Errichtung großer Geschützgießereien an. — Die Frankreich durch den Krieg verursachten Kosten betragen bis jetzt 3 1/2 Milliarden.

Bordeaux, 27. Febr. Die Liberté ist ermächtigt, anzuzeigen, daß mehrere republikanische Abgeordneten sofort nach der Genehmigung des Friedensvertrags beantragen werden, daß Trochu und einige andere Mitglieder der provisor. Regierung in Auflagesstand versetzt werden. Der vollständige Friedensabschluss gilt als gewiß.

Am Sonntag (19.) hat man mit dem Transport der Riesenkanoen „La Valérie“, die auf dem Mont Valerien am Bastion von St. Germain aufgestellt war, begonnen. Das Geschütz wird bis an die Seine gebracht, hier in ein Kanonenboot verladen, nach St. Denis geführt und dann mittelst Eisenbahn nach Berlin gebracht werden, wo es seine Ausstellung im Kastanienwald erhalten soll.

Auf besondere Schwierigkeiten wird die Verwaltung des Finanzministeriums stoßen; Dorian und Buffet haben dasselbe abgelehnt. Die Verlegenheiten, die gegenwärtig auf diesem Felde vorhanden sind, übertreffen die gewöhnlichen Kräfte eines Menschen. Hat die Vertheidigung von Paris viel gelostet, so hat Gambetta's Diktatur wahrhaft erschreckliche Opfer erfordert, wenn es wahr ist, was in Bordeaux berichtet wird, daß außer der von Napoleon III. gemachten Anleihe von 650 Mill. und außer der in London von Laurier abgeschlossenen Anleihe noch runde 1200 Mill. aus den verschiedenen Zweigen zusammenkommen, welche noch zu bezahlen sind. Man spricht von Leuten, welche sich ein ganz enormes Vermögen im Handumdrehen bei den Lieferungen von Gewehren, Kanonen und sonstigen militärischen Gegenständen gemacht haben, und wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was man hier behauptet, so war die Verschleuderung und der Schwindel während der Diktatur entsetzlich.

Von der Selbsterkenntniß, der Buße und dem Gebet scheinen die Franzosen keine absonderlichen Freunde zu sein. In der Nationalversammlung stellte Einer den Antrag, nach so vielen und schweren Unglücksfällen, die der selbstgewollte und vom Jaune gebrochene Krieg der Nation gebracht, sei es an der Zeit, Gott wieder zu suchen und ihn um seinen Schutz anzurufen. Für den Antrag stimmten 12 bei einer Anzahl von mehr als 700.

Man wußte lange nicht, woher Rochefort das viele Geld nehme, um seine Laternen und jetzt sein neuestes Blatt: das „Eosungswort“ zu unterhalten und in so großen Massen unentgeltlich unter das Volk zu werfen. Jetzt kommt es an den Tag. Das Geld haben die sonst sehr sparsamen Orleans reichlich gespendet, um die Bonapartes zu stürzen.

Rochefort beschuldigt seinen alten Freund Millière, er hätte Subscriptionsgelder aus der Kasse der seligen „Marseillaise“ annectirt und Millière droht seinerseits im Felix Pyat'schen „Vengeur“ mit Enthüllungen. Gegen Jules Favre ist eine ganze Journalistenemete los; sie beschuldigen ihn der Bigamie, Fälschung der Civilstandsacte über die Geburt seiner Kinder, Aneignung von Pupillengeldern u. a. m. Ein „Landesverräther“ ist er diesen Subjekten schon längst, und nächstens werden sie es auch glücklich herausgebracht haben, daß er von Anfang an mit Graf Bismarck unter einer Decke spielte. (Frkf. J.)

Das von Frankreich abgetretene Gebiet (die Grenzen sind noch nicht genau bekannt) mag sich pp. auf 260 Quadratmeilen mit 1,600,000 Einwohner belaufen.

Brüssel, 26. Febr. Die Friedensbedingungen sind: Abtretung von Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz, Belfort und Sedan bleiben bei Frankreich, werden aber ebenso wie der Mont Valerien besetzt gehalten, bis die Kriegskontribution von 5 Milliarden Franken bezahlt sein wird. Die Deutschen ziehen morgen in Paris ein. (E. d. Frkf. J.)

Brüssel, 27. Febr. Die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien fand gestern zwischen 5 und 6 Uhr statt. Die Abtretung von Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland, die Rückgabe Belforts an Frankreich wird bestätigt. Die Kriegskosten-Erschädigung von 5 Milliarden wird in dreijähriger Frist abgetragen, inzwischen bleiben französische Festungen und Gebietsheile deutscherseits besetzt. Der Waffenstillstand ist bis zum 6. März verlängert. Zwei deutsche Korps rücken in Paris ein.

London, 27. Febr. Die Zeitungen sind wüthend über die Friedenspräliminarien, die ihnen viel zu hart erscheinen. Aus den Spalten der meisten Blätter spricht der Reiz. Die „Times“ melden: Die Zeit wird kommen, wo ein Unterlieutenant, wie Bonaparte, auferstehen wird, der die Franzosen gegen die Deutschen führt, denen alsdann Bismarck und Molke fehlen werden. „Daily News“ schließt ihren Leitartikel mit folgenden Worten: Die Deutschen kehren beutebeladen heim, aber lassen im Gedächtniß Haß gegen die Vererber zurück. Der „Telegraph“ schreibt: „Die Bedingungen sind absichtlich so gestellt, um einen neuen Krieg unvermeidlich zu machen; sie laden eine furchtbare Schuld auf die Häupter der an der Spitze Deutschlands stehenden Männer.“

Die Engländer sind so franzosentoll, sogar im Parlament darüber zu lärmen, daß Königin Victoria ihrem Schwiegersohne, dem preussischen Kronprinzen, zu seinen Siegen gratulirt hat. England hat eine Königin, sagten sie, und keine Schwiegermutter, und die Minister hatten große Noth, die Sache etwas zu bemänteln. Wir Deutschen rufen aber doch: Victoria!

Die Engländer sind so franzosentoll, sogar im Parlament darüber zu lärmen, daß Königin Victoria ihrem Schwiegersohne, dem preussischen Kronprinzen, zu seinen Siegen gratulirt hat. England hat eine Königin, sagten sie, und keine Schwiegermutter, und die Minister hatten große Noth, die Sache etwas zu bemänteln. Wir Deutschen rufen aber doch: Victoria!

Redaction, Druck und Verlaag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Abonn
in Nag
lich 54
Nagold
im übrig
jeres La

Nr.

1870/71

S.



Weißer
und bet
Lieb
Arbeit,
gegeben
den die
und ver
„Angel
unter
higleits

bei der
einreich
der ein
heit der
Plan
nifest
Einsicht
Pfor

2)

1



ter
bru
2

auf dem
Staats
1 1/2
dt
Alten

Am M
7. M
je



hende
kauft un
2 gro
1 1/4
1 1/2
1 Sch
ca. 30

